

194
sects

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Franz Bachmayer, 8 München 19,

Schloß Nymphenburg Nordflügel (Eingang Maria-Ward-Straße)

Postcheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

16. Jahrgang

15. Dezember 1967

Nr. 11/12

Beitrag zur Kenntnis der mitteleuropäischen Arten der Gattung *Melanophthalma* Motsch.

(Coleopt., Lathridiidae)

Von Herbert Franz

Die von Motschulsky (Bull. Mosc. 3, 1866, 269) aufgestellte Gattung *Melanophthalma* wurde von Reitter (Stett. ent. Ztg. 36, 1875, 431 ff.) zunächst in einem weiteren, auch die Gattung *Corticarina* einschließendem Umfange gefaßt. Später hat Reitter (Verh. zool. bot. Ges. Wien 30, 1880, 86 und Best. Tab. 3 [2. Aufl.] 1886, 37) die Gattung *Corticarina* als Subgenus von *Melanophthalma* s. str. unterschieden, wobei er als Unterscheidungsmerkmale gegenüber dieser Untergattung das Fehlen von Schenkellinien am 1. Sternit, den Besitz eines Zähnhens auf der Innenseite der Vorderschienen der ♂♂ und das vollständige Fehlen von Schläfen anführt. Gangler (Käf. Mitteleurop. 3, 1889, 793 ff.) hat sowohl *Melanophthalma* als auch *Corticarina* als Subgenera zu *Corticaria* Marsh. gestellt und zur Unterscheidung der Untergattungen die von Reitter angegebenen Merkmale übernommen. Hetschko (Junk, Col. Catal. pars 85, 1926) ist ihm in der Klassifizierung als Subgenera gefolgt. In neuerer Zeit hat A. Strand (Ent. Tidsskr. 5, 1937, 7 ff.) *Corticaria* und *Corticarina* als selbständige Genera bewertet und für die nordischen Arten Peniszeichnungen veröffentlicht. Die Gattung *Melanophthalma* ist in seiner Arbeit nicht behandelt. Zuletzt hat A. v. Peez (Käf. Mitteleuropas 7, 1967, 168 ff.) die mitteleuropäischen *Lathridiidae* zusammenfassend bearbeitet und *Corticaria*, *Corticarina* und *Melanophthalma* als selbständige Genera bewertet. Innerhalb der Gattung *Melanophthalma* führt er aus Mitteleuropa zwei Arten an, *transversalis* Gyll. und *distinguenda* Com. Der männliche Kopulationsapparat ist in seiner Arbeit nur für *M. transversalis* abgebildet, jedoch hatte Herr v. Peez die Freundlichkeit, mir brieflich Skizzen des männlichen Kopulationsapparates von *M. distinguenda* zu übersenden. Als Unterschiede gegenüber *Corticarina* werden von Peez queres, mit einem Mittelkiel oder einer Querfurche versehenes Schildchen, Vorhandensein von Schenkellinien am 1. Sternit, unter der Schulterbeule in einem Grübchen endender 8. Punktstreifen der Flügeldecken, Fehlen eines Zähnhens an der Innenseite der Vorderschienen der ♂♂ und nur sehr wenig erweitertes 1. Glied der Vordertarsen angeführt.



Noch bevor mir die Arbeit von P e e z in die Hände kam, hatte ich im Rahmen der Bearbeitung der österreichischen Coleopteren für den 3. Band meines Werkes „Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“ das Lathridiidenmaterial meiner Sammlung studiert und festgestellt, daß sich in demselben 4 zu *Melanophthalma* zu stellende Arten befanden. Herr A. S t r a n d hatte die Freundlichkeit, mir auf eine briefliche Bitte hin nordische Belegexemplare von *M. transversalis* zu senden, deren männlicher Kopulationsapparat im Bau der von P e e z (l. c.) veröffentlichten Abbildung entspricht. Die nordische *M. transversalis* ist somit bis Südtirol verbreitet, sie ist auch in den Nordostalpen und im pannonischen Klimagebiet Österreichs vertreten. Im Osten Österreichs kommen jedoch neben ihr und *M. distinguenda* noch zwei weitere *Melanophthalma*-Arten vor, die sich schon durch äußere Merkmale, besonders aber durch den Bau des männlichen Kopulationsapparates eindeutig von *M. transversalis* und *distinguenda* unterscheiden lassen. Ob die beiden von *M. transversalis* spezifisch verschiedenen Formen bereits beschrieben sind oder nicht, ist schwer zu klären, da M a n n e r h e i m, M o t s c h u l s k y, R e i t t e r und R e y zahlreiche *Melanophthalma*-Arten beschrieben haben, die später als Synonyme zu *M. transversalis* gestellt wurden. M a n n e r h e i m hat in seiner Arbeit „Versuch einer monographischen Darstellung der Käfergattungen *Corticaria* und *Lathridius*“ (G e r m a r, Ztschr. f. Entom. 5, 1844, 1—112) nicht weniger als 8 Arten beschrieben, die von späteren Autoren, so von G a n g l b a u e r (Käf. Mitteleuropas 3, 1899) und H e t s c h k o (J u n k, Col. Catal. pars 85, 1926) als Synonyme zu *M. transversalis* angesehen worden sind. Es sind dies: *M. brevicollis* Mannh., *curticollis* Mannh., *crocata* Mannh., *taurica* Mannh., *pallens* Mannh., *hortensis* Mannh., *suturalis* Mannh. und *sericea* Mannh. *M. hortensis* und *M. sericea* werden von H e t s c h k o als Aberration bewertet. Nach M a n n e r h e i m kommt *M. brevicollis* in Steiermark, Schweiz, Frankreich und Italien vor, *hortensis* ist aus Litauen, *curticollis* aus der Türkei und Armenien, *crocata* aus Sachsen, *taurica* aus der Türkei, *pallens* aus der Kirgisensteppes, *suturalis* aus Südrußland und der Kirgisensteppes und *sericea* aus Daghestan beschrieben. Auch M o t s c h u l s k y (Bull. Moscou 39, 1866), R e i t t e r (1875 l. c.) und R e y (Echange 1889) haben *Melanophthalma*-Arten beschrieben, die später als Synonyme zu *transversalis* gestellt wurden. Es sind dies *maura* Motsch., *picina* Motsch., *moraviaca* Reitt. und *fallax* Rey. Die Beschreibungen aller dieser Formen beschränken sich auf die Angabe äußerer Merkmale und sind zu unzulänglich, um ohne Typenstudium erkennen zu können, ob die Autoren nur aberrante Exemplare vom *M. transversalis* oder tatsächlich neue Arten beschrieben haben. Leider war es mir nicht möglich, die in Frage stehenden Typen zu erhalten, da weder die Typen M a n n e r h e i m s im Museum von Helsinki, noch diejenigen von R e i t t e r und R e y im Museum von Paris vorhanden sind. Ich sehe daher keine andere Möglichkeit als die, die nicht deutbaren Diagnosen zu ignorieren und die beiden Arten als neue zu beschreiben.

***Melanophthalma phragmiticola* n o v. s p e c.**

Von dieser Art liegen mir 13 Exemplare vor, die ich am 8. 2. 1937 am Neusiedlersee nächst dem Bad von Neusiedl aus über dem zugefrorenen See abgeschnittenen, geknickten Schilfhalmen klopfte. Die Art scheint an Schilfsümpfe gebunden zu sein.

Sie unterscheidet sich von *M. transversalis* durch etwas geringere Größe, hellere, rotbraune Färbung, deutlichere Chagrinierung der Oberseite, schmälere Halsschild und nur sehr undeutliche Eindrücke desselben, kürzere Klauen und durch gedrungener gebauten männlichen Kopulationsapparat, namentlich distal zur Mitte gebogene Parameren.

Long. 1,65—1,70 mm, lat. 0,70—0,75 mm. Rotbraun, die Extremitäten etwas heller gefärbt, das Endglied der Fühlerkeule angedunkelt, Behaarung anliegend, weißlich.

Kopf mit den Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, Stirn flach gewölbt, anliegend, zur Mitte gerichtet behaart, Augen groß, grob fazettiert, Schläfen sehr kurz. Fühler mäßig lang, ihr 7. Glied nur wenig länger als breit. Halsschild breiter als lang, in der Längsmittle am breitesten, von hier stumpfwinklig zum Vorderrande und zur Basis verengt, auf der Scheibe grob, aber mäßig dicht punktiert, sehr deutlich chagriniert, an der Basis deutlich gerandet, vor dieser in der Längsmittle mit einem flachen, unscharf begrenzten Grübchen, die Vorder- und Hinterecken nicht zahnförmig vorspringend. Schildchen etwas breiter als lang. Flügeldecken oval, mit deutlicher Schulterbeule und aus großen und ziemlich tiefen Punkten bestehenden Punktreihen. Haarreihen regelmäßig, aus ziemlich dicken, mäßig langen Haaren bestehend, die Haare meist kürzer als der Abstand der Punktgrübchen, in denen sie inserieren.

Metasternum hinten in der Mittle mit einer flachen Grube, aber ohne Längsfurche, 1. Sternit mit feinen, nach hinten divergierenden, nur bis zur Längsmittle des Sternites reichenden Schenkellinien und jederseits mit einer Reihe grober, vom distalen Ende der Schenkellinie zum Seitenrand des Sternites ziehender Punkte.

Vorderschienen innen beim ♂ ohne Zähnen, Klauen mäßig lang, stark gebogen.

Männlicher Kopulationsapparat (Abb. 2) langgestreckt, nahezu parallelseitig, leicht ventralwärts gekrümmt. Penis kürzer als die Parameren, allmählich zur Spitze verjüngt, Parameren am Ende gegeneinander gekrümmt, ihre Spitzen einander aber nicht berührend.

Melanophthalma austriaca nov. spec.

Von dieser, der *M. transversalis* sehr ähnlichen Art liegen mir 7 Exemplare vor. Die Type, ein aus einer alten Sammlung stammendes ♂, trägt die Patriaangabe Oberweiden, stammt demnach aus dem östlichen Teile des Marchfeldes in Niederösterreich, ein zweites ♂ fand ich in den Doublettenbeständen der Sammlung Winkler, es wurde von Schuster in der Brühl bei Mödling gesammelt und von Gänlbauer als *M. transversalis* determiniert. 3 Exemplare fand ich in Riegersburg, Oststeiermark, beim Aussieben loser Rinde einer toten Edelkastanie am 11. 11. 1967 und 1 ♂ im Zurndorfer Eichenwald im Nordburgenland in einem Gesiebe am 28. 7. 1967. Schließlich sammelte ich ein wahrscheinlich zu dieser Art gehörendes ♀ im Leithagebirge bei Purbach, am Eingang des Pfarrergrabens.

Die Art stimmt in Größe, Färbung und Gestalt weitgehend mit *M. transversalis* überein, sie unterscheidet sich von dieser durch etwas gedrungener gebaute Fühler, namentlich nahezu isodiametrisches 8. und 9. Glied derselben, schwach queres 10. Glied, seitlich gleichmäßiger gerundeten Halsschild, vor dessen Basis beiderseits

nur sehr undeutlichen lateralen Eindruck und durch anderen Bau des männlichen Kopulationsapparates. Dieser ist dem der *M. phragmiteticola* ähnlich, aber kürzer und breiter gebaut; der Penis endet in einer stumpfen Spitze und die Enden der Parameren sind schwächer gegeneinander gekrümmt.

Long. 1,85—2,0 mm, lat. 0,85—0,90 mm. Braungrau bis schwarzgrau gefärbt, weißlich behaart, die Extremitäten hell rotbraun.

Kopf mit den stark vorstehenden, großen Augen breiter als der Halsschild an seinem Vorderrande, Stirn und Scheitel flach, schütter querüberliegend behaart, Schläfen kurz, aber deutlich, länger als bei *M. phragmiteticola*. Fühler etwas gedrungener gebaut als bei *M. transversalis*, ihre Keule distal meist etwas angedunkelt, ihr 8. Glied nur wenig breiter als lang, das 9. Glied in gewisser Richtung isodiametrisch, das 10. schwach quer.

Halsschild breiter als lang, in seiner Längsmittle am breitesten und hier deutlich schmaler als die Flügeldecken an ihrer Basis, seitlich in fast gleichmäßiger Krümmung gerundet, oberseits grob und ziemlich dicht punktiert, zwischen den Punkten chagriniert.

Flügeldecken mit seichten Punktstreifen, die Haare in den Punktreihen fein und lang, so lang oder etwas länger als der Abstand der Punkte voneinander.

Vorderschienen beim ♂ innen ohne Zähnen, Klauen schlank, nur im basalen Abschnitt stark gekrümmt.

Männlicher Kopulationsapparat (Abb. 3) dem der *M. phragmiteticola* ähnlich gebaut, aber weniger langgestreckt und im Verhältnis zu seiner Länge viel breiter, zur Basis verbreitert, die Parameren am Ende schwächer zueinander gekrümmt als bei *M. phragmiteticola*.

Die Typen und Paratypen befinden sich in meiner Sammlung.

Die weitgehende Übereinstimmung im Bau des männlichen Kopulationsapparates beweist, daß *M. transversalis*, *phragmiteticola* und *austriaca* miteinander nahe verwandt sind. Der männliche Kopulationsapparat von *M. distinguenda* weicht im Bau etwas stärker ab, es erscheint aber doch berechtigt, alle vier Arten zu einer Gattung zusammenzufassen. Von den Gattungsmerkmalen, die in der Literatur angegeben werden, sind allerdings nicht alle zutreffend. Als allen Arten gemeinsame Unterscheidungsmerkmale gegenüber den Gattungen *Corticaria* und *Corticarina* verbleiben: das Vorhandensein kurzer Schläfen, der Besitz von Schenkellinien am 1. Sternit, das Fehlen eines Zähnen auf der Innenseite der Vorderschienen und die Ausbildung des männlichen Kopulationsapparates. Dieser ist annähernd symmetrisch gebaut und besteht aus dem langgestreckten, dorsoventral abgeplatteten, am Ende zugespitzten Penis und den mit diesem an der Basis verwachsenen, die Penis Spitze überragenden Parameren. Freie, annähernd gleichartig entwickelte Parameren treten weder bei den *Corticaria*- noch bei den *Corticarina*-Arten auf.

Die vier mitteleuropäischen *Melanophthalma*-Arten können voneinander wie folgt unterschieden werden:

- 1 Halsschild vor der Basis jederseits mit einem tiefen Eindruck, seine Seiten etwa in der Längsmittle deutlich stumpfwinkelig erweitert, Flügeldecken in den Punktreihen lang und etwas abstehend behaart, die Haare viel länger als der Abstand zwischen zwei benachbarten Punkten, Parameren dem Penis eng anliegend, einander an der Spitze berührend (Abb. 4 a, b) **distinguenda** Com.
- Halsschild vor der Basis jederseits nur mit einem flachen, wenig deutlichen Eindruck, seitlich gleichmäßig gerundet oder höchstens mit An-

deutung eines stumpfen Winkels, Flügeldecken in den Punktreihen anliegend und kürzer behaart, die Haare so lang oder kürzer als der Abstand zweier benachbarter Punkte, Spitzen der Parameren einander nicht berührend 2

2 Kleinere Art unter 1,7 mm Körperlänge, rotbraun gefärbt. Haare in den Punktreihen der Flügeldecken gröber, in der Mehrzahl kürzer als der Abstand zweier benachbarter Punkte. Männlicher Kopulationsapparat langgestreckt, parallelseitig, an der Basis nicht breiter als vor der Spitze, Paramerenspitzen gegeneinander gekrümmt (Abb. 2) 2

phragmiteticola nov. spec.

— Größere Arten, über 1,8 mm Körperlänge, braungrau bis schwarzgrau gefärbt, Haare in den Punktreihen der Flügeldecken feiner, in der Mehrzahl der Fälle so lang wie der Abstand der Punkte voneinander. Männlicher Kopulationsapparat entweder an der Basis stark erweitert oder vor der Spitze nur wenig schmaler als an der Basis, dann aber die Paramerenspitzen gerade, nicht gegeneinander gekrümmt 3

3 Fühler gestreckter, ihr 9. und 10. Glied in gewisser Richtung deutlich länger als breit, Halsschild vor seiner Basis jederseits mit deutlichem, wenn auch sehr flachem Eindruck, männlicher Kopulationsapparat an der Basis kaum erweitert, Parameren gerade, ihre Spitzen nicht gegeneinander gekrümmt (Abb. 1) 3

transversalis Gyll.

— Fühler gedrungener gebaut, ihr 9. Glied isodiametrisch, das 10. in gewisser Richtung breiter als lang, Halsschild vor seiner Basis an den Seiten ohne deutlich erkennbaren Eindruck, männlicher Kopulationsapparat zur Basis stark erweitert, die Paramerenspitzen gegeneinander gekrümmt (Abb. 3) *austriaca* nov. spec.

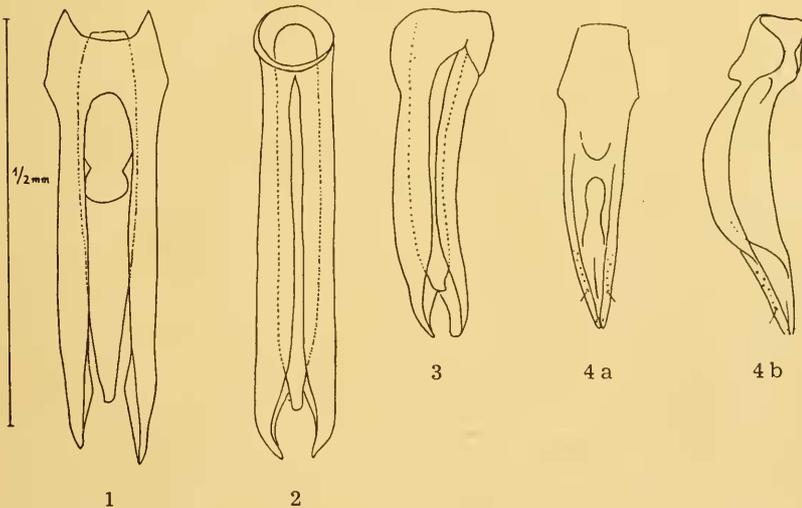


Abb. 1: Männlicher Kopulationsapparat von *Melanophthalma transversalis* Gyll. in Ventralansicht.

Abb. 2: Männlicher Kopulationsapparat von *Melanophthalma phragmiteticola* nov. spec. in Ventralansicht.

Abb. 3: Männlicher Kopulationsapparat von *Melanophthalma austriaca* nov. spec. in Ventralansicht.

Abb. 4: Männlicher Kopulationsapparat von *Melanophthalma distinguenda* a) ventrolateral, b) dorsal.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr.-Ing. Herbert F r a n z , 1180 Wien XVIII, Haizingergasse 29, Österreich.